

Alte Nähmaschinen gesucht

Beim „Diabetes-Projekt The Gambia e. V.“ kommt die Hilfe direkt vor Ort an

Diabetes ist längst nicht mehr auf die sogenannten Wohlstandsländer beschränkt. Auch auf dem afrikanischen Kontinent greift die Krankheit neben Aids, Malaria und Tuberkulose rasend schnell um sich.

Stetten a.k.M. Von staatlicher Seite ist kaum Hilfe für die Betroffenen zu erwarten. In den meisten Entwicklungsländern ist das Gesundheitssystem so geregelt, dass Insulin weder subventioniert noch gar frei abgegeben wird - es muss gekauft werden. Das bedeutet das Todesurteil für viele Patienten.

Im Jahr 2000 wurden Roland und Gudrun Schindler auf das Problem aufmerksam. Im Februar 2003 reiste das Ehepaar zum ersten Mal nach Gambia, um dort Dr. Alieu Gaye, den Präsidenten der Internationalen Diabetes Föderation Afrika, kennenzulernen und sich persönlich ein Bild vor Ort zu machen. Schon im November 2003 war Roland Schindler wieder in dem kleinsten Staat Afrikas und hatte dort ein einschneidendes Erlebnis.

Im Royal Victoria Teaching Hospital saß die 13jährige Amie Colley wie ein „Häufchen Elend“ mit neu diagnostiziertem Typ 1 Diabetes auf ihrem Bett. Er organisierte Hilfe, so dass sie die lebensnotwendigen Medikamente erhalten und sogar eine Schule besuchen konnte. Heute ist sie eine junge Frau, die gerade eine Näh Ausbildung absolviert. Ihr größter Traum ist eine eigene kleine Nähstube. Allerdings gibt es im Haus ihrer Großfamilie, in der drei Generationen leben, kein Wasser, keinen Strom und kein Licht, so dass nur mechanische Nähmaschinen in Betracht kommen. Mit drei mechanischen Nähmaschinen könnte sie eine eigene kleine



Amie Colley hat Diabetes, konnte mit Hilfe des Vereins eine Ausbildung zur Näherin beginnen. Ihr Traum ist eine eigene Nähstube, mit der sie ihren Lebensunterhalt verdienen kann. Foto: privat

Nähstube einrichten. Auch über einen Stromgenerator wäre die Familie übergücklich.

Amie Colley ist kein Einzelfall. Schindlers beschlossen gemeinsam mit dem Reutlinger Diabetiker-Verein ein Hilfsprogramm zu für Gambia zu organisieren. Sie sammelten in den letzten Jahren tonnenweise Medikamente, Teststreifen, Güter des täglichen Bedarfs und medizinische Hilfsmittel wie Rollstühle, Sonografiegeräte und Inkubatoren und verschickten sie in Containern nach Gambia. Allein war diese Aufgabe nicht zu schultern. Im Mai 2007 wurde von elf Personen der Verein „Diabetes-Projekt The Gambia“ mit Roland Schindler als Vorsitzenden

gegründet. Heute sind es 70 Mitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag von 25 Euro pro Jahr oder Patenschaften den Erkrankten ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Derzeit werden 20 Kinder und Jugendliche zwischen fünf und 25 Jahren gemeinsam von Dr. Alieu Gaye, Roland Schindler und Dr. Bettina Born (Kreisklinik Reutlingen) betreut. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt auf der Beschaffung von Teststreifen und Medikamenten, Messgeräte sind inzwischen genug vorhanden. Ein Teststreifen kostet derzeit 22 Cent. Dreimal mindestens müssen Diabetiker Typ 1 am Tag messen. So brauchen sie täglich 66 Cent allein

für die Messungen ohne Medikamente. Zum Vergleich dazu kostet ein Sack Reis (50 Kilogramm), von der eine sechsköpfige Familie einen Monat lang satt wird, rund 25 Euro. Im vergangenen Jahr wurden für 300 Euro Teststreifen vom Verein gekauft. Die Reisen nach Gambia werden immer aus eigener Tasche bezahlt.

Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden. Ansprechpartner ist Roland Schindler, Storzinger Straße 28, 72510 Stetten a.k.M., Telefon 0 75 73/95 81 13. Wenn jemand noch eine mechanische Nähmaschine besitzt, könnte er damit Amie Colley eine Weihnachtsfreude machen. Ulrike Zimmermann